

UND DER TEUFEL, DER SIE VERFÜHRTE, WARD GEWORFEN IN DEN PFUHL VON FEUER UND SCHWEFEL. DA AUCH DAS TIER UND DER FALSCHER PROPHET WAR, UND WERDEN GEQUÄLT WERDEN TAG UND NACHT VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT.

DAS WELTGERICHT
11 UND ICH SAH EINEN GROSSEN, WEISSEN THRON UND DEN, DER DARAUFSASS; UND VOR SEINEM ANGESICHT FLOH DIE ERDE UND DER HIMMEL, UND IHNEN WARD KEINE STÄTTE GEFUNDEN. 12 UND ICH SAH DIE TOTEN, BEIDE, GROSS UND KLEIN, STEHEN VOR THRON UND BÜCHER WURDEN AUFGETAUT, UND EIN ANDRES BUCH WARD AUFGETAUT, WELCHES IST DAS BUCH DES LEBENS. UND DIE TOTEN WURDEN GERICHTET NACH DEM, WAS GESCHRIEBEN STEHT IN DEM BÜCHERL NACH IHREN WERKEN. 13 UND DAS MEER GAB DIE TOTEN, DIE DARIN WAREN, UND DER TOD UND SEIN REICH GABEN DIE TOTEN, DIE DARIN WAREN; UND SIE WURDEN GERICHTET, EIN JEDLICHER NACH SEINEM WERKEN. 14 UND DER TOD UND SEIN REICH WURDEN GEWORFEN IN DEN FEURIGEN PFUHL. DAS IST DER ZWEITE TOD. 15 UND SO JEDER, NICHT GEFUNDEN WARD GESCHRIEBEN IN DEM BUCH DES LEBENS, DER WARD GEWORFEN IN DEN FEURIGEN PFUHL.

DAS NEUE JERUSALEM
21 UND ICH SAH EINEN NEUEN HIMMEL UND ERDE; DENN DER ERSTE HIMMEL UND DIE ERSTE ERDE VERGINGEN. 22 UND DAS MEER IST NICHT MEHR. 23 UND ICH SAH DIE HEILIGE STADT, DAS NEUE JERUSALEM, VON GOTT AUS DEM HIMMEL HERABABRECKEN, BEREITET WIE EINE GESCHÜCKTE BRÄUTERIN IHREM MANN. 24 UND ICH HÖRTE EINE GROSSE STIMME VON DEM THRON, DIE SPRACH: SIEHE, DIE HÜTTE GOTTES, BEI DEM MENSCHEN UND ER WIRD BEFRIEDEN WERDEN SEIN VOLK. 25 UND ER SAGTE: GOTT, WIRD OHNE SONNE UND MOND, GOTT WIRD ABWI-

SCHEN ALLE TRÄNEN VOM IHREN AUGEN, UND DER TOD WIRD NICHT MEHR SEIN, NOCH LEID, NOCH GESCHREI, NOCH SCHMERZ WIRD MEHR SEIN; DENN DAS ERSTE IST VERGANGEN. 5 UND DER AUF DEM THRON SASS, SPRACH: SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU UND ER SPRICHT: SCHREIBE, DENN DIESE WORTE SIND WAHRHAFTIG UND GEWISS. 6 UND ER SPRACH ZU MIR: ES IST GESCHEHEN. ICH BIN DAS A UND DAS O, DER ANFANG UND DAS ENDE. ICH WILL DEM DURSTIGEN GEBEN VON DEM BRUNNEN DES LEBENDIGEN WASSERS UMSONST. 7 WER ÜBERWINDET, DER WIRD ES ALLES ERKENNEN, UND ICH WERDE SEIN GOTT SEIN, UND ER WIRD MEIN SOHN SEIN. 8 DER FEIGEN, VERLEUGNER, ABER UND UNGLÄUBIGEN UND FREYER UND TOTSCHLÄGER UND UNZÜCHTIGEN UND ZAUBERER UND GÖTZENDIENER UND ALLER LÜGNER, DEREN TEIL WIRD SEIN IN DEM PFUHL, DER OHN FEUER UND SCHWEFEL BRENNT; DAS IST DER ZWEITE TOD.

UND ICH SAH DIE HEILIGE STADT, DAS NEUE JERUSALEM, VON GOTT AUS DEM HIMMEL HERABABRECKEN, BEREITET WIE EINE GESCHÜCKTE BRÄUTERIN IHREM MANN. 24 UND ICH HÖRTE EINE GROSSE STIMME VON DEM THRON, DIE SPRACH: SIEHE, DIE HÜTTE GOTTES, BEI DEM MENSCHEN UND ER WIRD BEFRIEDEN WERDEN SEIN VOLK. 25 UND ER SAGTE: GOTT, WIRD OHNE SONNE UND MOND, GOTT WIRD ABWISSEN ALLE TRÄNEN VOM IHREN AUGEN, UND DER TOD WIRD NICHT MEHR SEIN, NOCH LEID, NOCH GESCHREI, NOCH SCHMERZ WIRD MEHR SEIN; DENN DAS ERSTE IST VERGANGEN. 5 UND DER AUF DEM THRON SASS, SPRACH: SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU UND ER SPRICHT: SCHREIBE, DENN DIESE WORTE SIND WAHRHAFTIG UND GEWISS. 6 UND ER SPRACH ZU MIR: ES IST GESCHEHEN. ICH BIN DAS A UND DAS O, DER ANFANG UND DAS ENDE. ICH WILL DEM DURSTIGEN GEBEN VON DEM BRUNNEN DES LEBENDIGEN WASSERS UMSONST. 7 WER ÜBERWINDET, DER WIRD ES ALLES ERKENNEN, UND ICH WERDE SEIN GOTT SEIN, UND ER WIRD MEIN SOHN SEIN. 8 DER FEIGEN, VERLEUGNER, ABER UND UNGLÄUBIGEN UND FREYER UND TOTSCHLÄGER UND UNZÜCHTIGEN UND ZAUBERER UND GÖTZENDIENER UND ALLER LÜGNER, DEREN TEIL WIRD SEIN IN DEM PFUHL, DER OHN FEUER UND SCHWEFEL BRENNT; DAS IST DER ZWEITE TOD.

DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES

EIN PROJEKT DER
KÜNSTLERGILDE NEERSEN



Diese Ausstellung soll „wachsen“ und „wandern“.

Wachsen an Objekten und an teilnehmenden Künstlern.

Wandern an Orte, wo Menschen sich für die Exponate und vor allem für die Inhalte dieser Ausstellung interessieren.

In diesem Zusammenhang geht unser besonderer Dank an Frau Hilde Freihoff, die uns mit viel Engagement in und durch die schwierige Thematik der Apokalypse geführt hat.

DIE OFFENBARUNG



Besonders streng der apokalyptischen Symbolik verhaftet, zeigt Irene Buber in graphisch perfekter Auflösung im „Neuen Jerusalem“ das Alpha und Omega, die sieben Schalen und das Auge Gottes.
(Breite ca. 200 cm)

Irene Buber (Willich)

Die gelernte Textildesignerin beschäftigt sich als freischaffende Künstlerin mit figürlichen wie mit abstrakter Kunst. Ihre bekanntesten Arbeiten befassen sich mit der „Kunst im Zeichen der Zeit“: Zeitjäger – Bilder mit „zeitlicher“ Funktion.

DES JOHANNES



DIE OFFENBARUNG

Heike Duschl (Willich-Schiefbahn)

Geboren 18.11.59 in Wuppertal,
verheiratet, 3 Kinder,

1980 Fachabitur
1990 Dipl. Ing. Bekleidungstechnik

DES JOHANNES

„Die Kunst beschäftigt mich von Jugend an, zuerst mit Zeichnungen in Bleistift und Kohle, dann mit Aktzeichnungen in Kohle. Später kamen Experimente mit Farben hinzu. Es entstanden Bilder in Gouache, Öl, Acryl, Pastellkreide und Aquarell.“

Heute stelle ich Werke in den Techniken Acryl und Aquarell aus und setze mich mit Motiven aus der Natur und Umwelt malerisch auseinander.

„Der Weg ins Licht“, das sinnlich farbige Aquarell von Heike Duschl erinnert an Blüten, aber auch an lodernde Flammen.

(ca. 50 x 70 cm)





Burckhard Freihoff (Willich)

Geboren 25.10.48 in Essen,
verheiratet, 3 Kinder

Nach Ausbildung und Besuch von weiterführenden Schulen die Meisterprüfung im Gürtlerhandwerk. 2 Jährige Schule für Gestaltungstechnik in Solingen mit dem Abschluss als Designer und Gestaltungstechniker Nach einer langen Zeit der Tätigkeit im handwerklich – technischen Bereich die Orientierung zur Kunst.

Sein Arbeitsmaterial ist Kupfer. Daraus und aus Gletschergranit besteht seine bekannte, phantasievolle und immer freundliche und charmante Vogelfamilie.

Die Skulptur visualisiert Vers 6-8 des 8. Kapitel der Offenbarung.

Darin heißt es:

Und der erste Engel blies seine Trompete. Und es entstand ein Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und es wurde zur Erde geschleudert; und ein Drittel der Erde wurde verbrannt, und ein Drittel der Bäume wurde verbrannt, und alles grüne Gras wurde verbrannt. Und der zweite Engel blies seine Trompete. Und etwas, das gleich einem großen, mit Feuer brennenden Berg wurde ins Meer geschleudert. Und ein Drittel des Meeres wurde zu Blut.

Bizarrr mutet das Kupfergeäst an dem die Tillandsyen ein Hauch von Leben geben. Das farbige Licht und die Schwaden des Verneblers schaffen eine leicht schaurige Atmosphäre.

(Höhe ca. 160 cm)

OFFENBARUNG
DIE
DES
JOHANNES

DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES

APOKALYPSE...
Zusammenbruch der Welt,
dem nach der Überwindung Satans
die Vollendung des Gottesreiches folgt.

(je ca. 20 x 30 cm)



Karin Lis (Viersen)

Autodidakt, geb. in Eckertal/Harz;
schöpferisch tätig seit 1974
(seit 1977 Keramik);
– Öl- und Aquarellmalerei von 1974-77
bei Kunstmaler H. Wetzel, Düsseldorf
– moderne Farblehre nach Küppers bei
Prof. Dieter Crumbiegel (Seminar 1999)
– seit 1975 Ausstellungsteilnahme im In-
und Ausland



Wehklagen, Feuer, Tod
und Finsternis verbreitende,
Leben und Umwelt vernichtende Macht,
...



der Licht als Versprechen
auf den neuen Tag,
Hoffnung auf neues Leben folgt.

Claudia Neunzig (Willich)

Autodidakt

Ihre Arbeitstechniken sind: Postellkreide, Aquarell, Acryl, Öl, Gouache, Tempera, Mischtechniken, Gips, Reliefs, Modelliergewebe

Ihr Sti: POP – ART, Moderne Kunst, Portraits (Pastellkreide), Skulpturen und Kunst mit Struktur, Malen noch Gefühl

Ihr Motto lautet:
Kunst, die aus dem Bauche kommt, kann man nicht erlernen!

Bildtitel (von oben nach unten):

Galerie der Katastrophen
(50 x 70 cm)

Das zersprungene Weltbild
(50 x 50 cm)

Das neue Jerusalem
(50 x 70 cm)

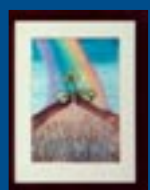
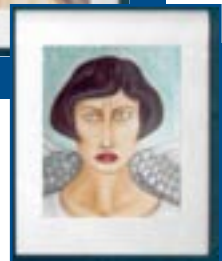
Zorniger Engel und Lieblicher Teufel
(je 40 x 50 cm)

Das Hassrad
(links, 20 x 26 cm)

Der Kleine Keim der Hoffnung
(rechts, 20 x 26 cm)

Interpretationsbeispiel:

Der Kleine Keim der Hoffnung.
Im Frühling gefallen mir besonders die kleinen, herzförmigen Keimblättchen junger Pflanzen. Im Mittelalter war sogar die Farbe der Liebe Grün !!! Der Minnesänger kleidete sich in Grün, um seiner Angebeteten zu gefallen Grün ist auch die Farbe der Hoffnung. Die kräftigen Wurzeln halten das junge Pflänzchen in der Erde fest. Man sollte öfters mal Liebe statt Wind säen. Es heißt ja, wer Wind sät, der wird Sturm ernten.
Ohne Liebe in uns wäre doch alles irgendwie öde und leer, oder ??? Mir würde einiges fehlen:
Wie eine Welt ohne Pflanzen, Sonne, Mond und Regenbogen, ohne Sterne, ohne Leben, ohne Hoffnung, ohne Glück ... und ohne die Menschen, die wir lieben.
„Seht, ich mache alles neu“. Dieser Satz aus der Offenbarung erinnert mich besonders an den Frühling, einen Neuanfang ...



DIE
OFFENBARUNG
DES
JOHANNES

DIE OFFENBARUNG

DES JOHANNES

Triptychon zur Offenbarung (ca 210 x 73 cm)

„Zerreißprobe“ (rechts, ca 53 x 73 cm)

Zentrales Bildelement ist die Ruine des World-Trade-Centers.

„Die Gerechten“ (links, ca 53 x 73 cm)

Zentrales Bildelement ist eine Straße ins Nichts.

„Traum der Träume“ (mitte, ca 103 x 73 cm)

Zentrales Bildelement ist ein neues „Eden“ in einer Seifenblase.



Angela Richter (Willich)

Geboren 1957 in Bremen,
verheiratet, 2 Kinder

Mediengestalterin

Bevorzugte Materialien sind Ölfarben aber auch
Acryl, Aquarell und Pastell finden Verwendung.

In meinen Bildern verarbeite ich Gefühle,
Stimmungen und Ereignisse oder Themen
die mich interessieren. Insbesondere die
Stilrichtungen des Surrealismus beziehungsweise
des Phantastischen-Realismus bieten mir hier ein
großes Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten.



Uwe Richter (Willich)

Geboren 1957 in Wuppertal,
verheiratet, 2 Kinder

Schwerpunkte liegen in Naturaufnahmen,
aber auch im Bereich der Technik.
Besonderer Reiz beim Fotografieren üben
Objekte im Zusammenhang mit Wasser
aus.

Fotocollage – zusammengestellte
Gedanken, die in Diskussionen über ein-
zelne Passagen des letzten Buches der
Bibel aufkamen.

Die Collage besteht aus eigenen
Fotografien, Zeitschriftenbildern und
computerbearbeiteten Illustrationen,
denen Auszüge der Johannesoffen-
barung zugeordnet sind - Gedanken
greifen ineinander über und ergeben
somit wieder ein Ganzes.

(ca 50 x 70 cm)

DIE
OFFENBARUNG

DES
JOHANNES

DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES

Uli Venjakob (Willich-Neersen)

Geboren 1951 in Gütersloh

Ausbildung als Schriftsetzer,
Schwerpunkt Typographie

Ingenieurstudium an der GH Wuppertal,
Fachrichtung Drucktechnik
Seitdem Tätigkeit als Druckereikaufmann

Künstlerisches:

Aus einer Spielerei mit Schrift entstand die Idee,
eine Graphikreihe mit Ziffern zu entwickeln.

Spätere Arbeiten befassen sich mit Schrift in
Kombination mit Papiercollagen. Merkmal dieser
Arbeiten ist in jedem Fall eine exakte Umsetzung
in die endgültige Form.

Sieben Sendschreiben

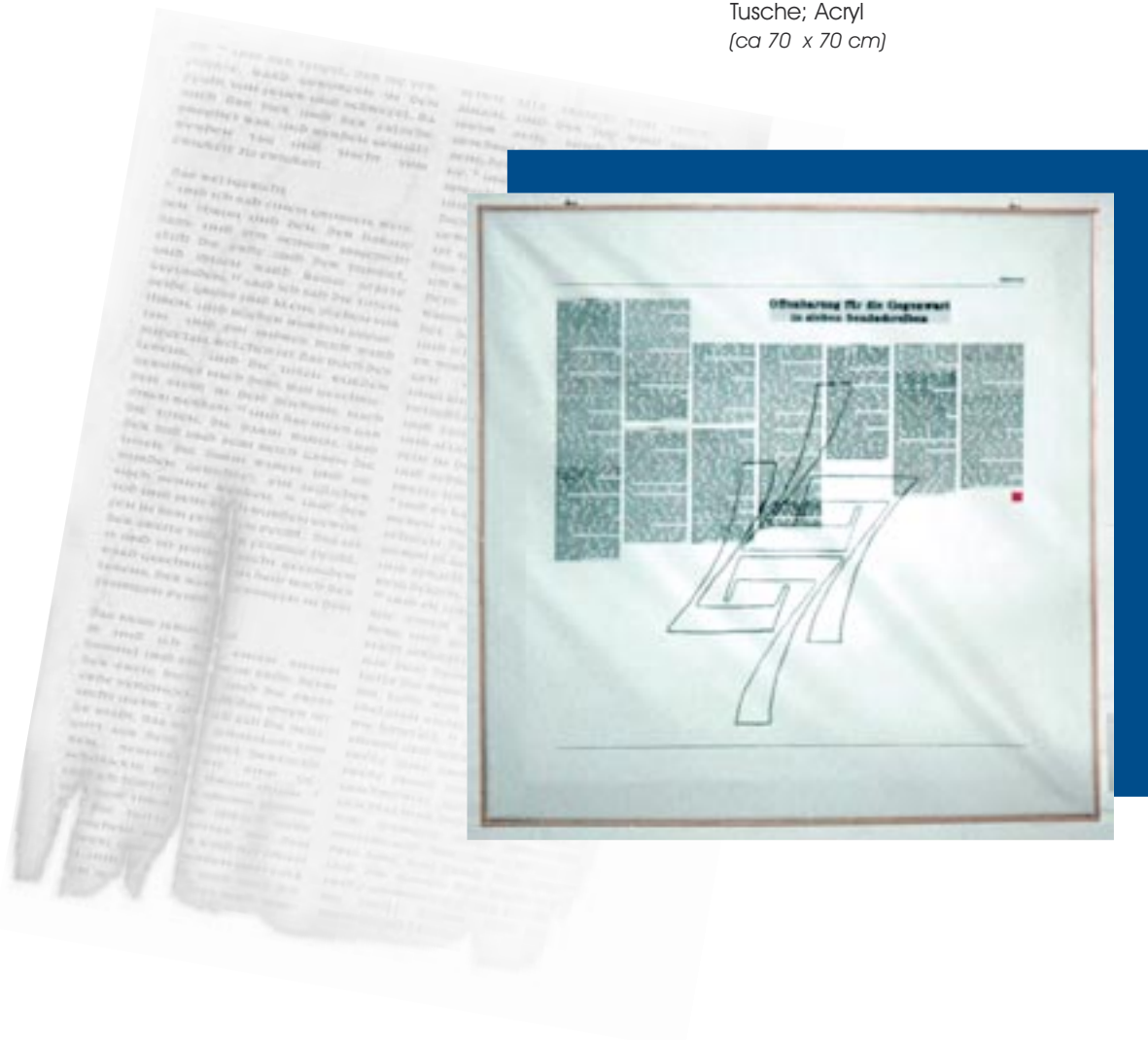
Die sieben Sendschreiben sind erstmals der
Versuch, ein zugegeben schwieriges Thema
typographisch darzustellen:

Der Text in Form eines (Zeitungs-) Layouts
stellt den Bezug der sieben Sendschreiben
zur Jetztzeit dar, macht die Aktualität der
Offenbarung auch im dritten Jahrtausend
deutlich.

Die mystische Zahl Sieben soll mit ihrer
graphischen Form aufmerksam machen auf
ihre Bedeutung in der Geschichte, insbesondere
aber in der Offenbarung des Johannes, wo sie
vierundfünfzigmal genannt wird.

Technik:

Collage mit Fotokopien; Kohlezeichnung;
Tusche; Acryl
(ca 70 x 70 cm)



Teufelshand in Richtung Himmel

Von INGE KRACHT

NEERSEN. Noch bis zum 10. März widmet sich die evangelische Friedenskirche in Neersen dem Thema der Apokalypse, der Offenbarung des Johannes: mit einer Predigtreihe der Pastorin Christa Voßkamp und einer „Kunstausstellung apokalyptischer Visionen 2002“. Neugierig auf die Wirkung ihrer gemeinsamen Schau stellten sich sieben Künstler der Künstlergilde Neersen zur Eröffnung dem Gespräch mit den Besuchern.

„Hilde Freihoff, Diakonin der altkatholischen Kirche Krefeld, hat uns in mehreren Gesprächsrunden in die schwierige Thematik der Vernichtung und Neuwerdung der Welt eingeführt. Sieben der rund 20 Künstler unserer Gilde setzten dann ihre Vision, jeder auf seine eigene Weise, ins Bild“, deutet der Künstler Uwe Richter nicht ohne Stolz in die spannende Runde der unterschiedlichen Werke aus Skulptur, Fotocollage, Ölbildern und Aquarellen.

„Zusammengestellte Gedanken“ nennt er sein eigenes Bild, mosaikartig aus gerissenen Zeitungsfotofetzen wie Blitze, Blumenwiese, WTC-Ruine und Atompils zur sprechenden Aussage gerahmt. Auch im eindrucksvoll gelungenen surrealistischen Triptychon („Die Gerechten“, „Traum der Träume“, „Die Zerreißprobe“) Angela Richters findet sich die Ruine des World Trade Centers als drohendes, beängstigende Vernichtungssymbol unserer Zeit. „Millennium“ nennt sie ein zweites Werk, das eine Teufelshand zeigt, die den perfekten Menschen im Reagenzglas zum Himmel streckt. Beruhigend hoffnungsfroh dagegen erscheint „Der Weg ins Licht“, das sinnlich farbige Aquarell Heike Duschs. Auch Claudia Neunzig lässt ihre siebenteilige Bildgeschichte der „Galerie der Katastrophe“ nach dem bedrohlichen „Hassrad“ nicht ohne einen gewaltig wurzelnden „Keim der Hoffnung“ enden. Burkhard Freihoff gibt der Zukunft mit einer imposanten Skulptur - je ein Drittel verbrannte Erde, verbrannte Bäume und neu entstehendes Leben eine sichtbare Chance. Besonders streng der apokalyptischen Symbolik verhaftet, zeigt Irene Buber in graphisch perfekter Auflösung im „Neuen Jerusalem“ das Alpha und Omega, die sieben Schalen und das Auge Gottes. Der Schriftsetzer Uli Venjakob spielt in typographischer Gestaltung der Zahl 7 auf dem Zeitungslayout der sieben Offenbarungsbriefe mit der Zahlenmystik. Im Spannungsfeld der so verschiedenen apokalyptischen Visionen geriet die Ausstellungseröffnung zu einem Hoffnung machenden kommunikativen Erlebnis. Öffnungszeiten: samstags 15 bis 17 Uhr, Sonntags 11 bis 13 Uhr.

Trotz Hassrad etwas Hoffnung

WZ vom 25.02.2002

Predigten und Kunstobjekte zur „Offenbarung des Johannes“

Neersen (rudi). „Die Offenbarung des Johannes“ - sie spielt nicht nur in aktuellen Predigten die Hauptrolle, ihr ist außerdem eine Ausstellung gewidmet die bis zum 10. März in der Friedenskirche zu sehen ist. Zustande gekommen ist sie durch die Unterstützung der Künstlergilde Neersen, deren Mitglieder die Thematik auf unterschiedlichste Weise umgesetzt haben.

Pfarrerin Christa Voßkamp ging in ihrer Predigt ausführlich auf die „Offenbarung“ ein. Sie erscheine deshalb so fantastisch, weil Johannes sie in verschlüsselter Form geschrieben habe. Die Pfarrerin mahnte, Jesus auf seinem Weg zu folgen, auch wenn dieser knüppelhart sein kann.

Zu den verbalen Erklärungen kommt die überwiegend sehr eindringliche Bildsprache der Künstler. Heike Duschl hat den „Weg ins Licht“ auf eine Weise dargestellt, die an Blüten, aber auch an lodernde Flammen erinnert.

Claudia Neunzig ging teilweise spielerisch mit dem Thema um. Ein Beispiel hierfür ist „Das Hassrad“ als Gegenstück zum Glücksrad. Aber trotz allem Negativem und Bedrohlichem ist bei ihr auch „Der kleine Keim der Hoffnung“ zu sehen.

Angela Richter ist mit einem beeindruckenden Triptychon vertreten. Surrealistisch wirkt aber auch ihr Bild, in dem sie sich mit dem Klonen auseinandersetzt: Auf einer Teufelshand thronend, hält die Frau das zersprungene Reagenzglas in der Hand.

Allen Künstlern war der Bezug zur Gegenwart wichtig. Uwe Richter spart in seiner Fotocollage weder Elendsviertel noch Naturkatastrophen aus, der Soldat mit der Friedenstaube ist jedoch Hoffnungsträger.

Uli Venjakob hat das Thema optisch aufgepeppt: Die „Offenbarung für die Gegenwart in sieben Sendschreiben“ bekam ein gegenwartsbezogenes Zeitungs-Layout um ihre Aktualität zu betonen, hinzu kommt mehrfach eine gespiegelte und verschachtelte 7.

Irene Buber hat auf Rahmen sprengende Weise „Das neue Jerusalem“ kreiert. Metallstäbe, die über das Bildformat hinausragen, sind die Strahlen, die von Gott ausgehen, das Werk ist auf seine reduzierte Weise voller Symbolik.

Die spektakulärste Arbeit stammt von Burkhard Freihoff. „Ein Drittel der Erde wurde verbrannt, als ein Engel die Trompete blies“: Sein Objekt aus Kupfergeäst scheint zu einem Drittel abgestorben, ein elektrischer Vernebler sorgt für Katastrophenstimmung.